

Nebraer Anzeiger



Amtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich zweimal (Mittwoch und Sonnabend vorm.). Bezugspreis ins Haus gebracht und bei den Postanstalten monatlich 75 Pfennig. mit den illustrierten Wochenbeilagen „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“ Anzeigen kosten pro Millimeter-Zeile auf 36 Millimeter Breite 5 Goldpfennig, im Restameteil auf 90 Millimeter Breite 15 Goldpfennig.

Schriftleitung: Wlb. Sauer, Rossleben — Drud. Verlag und Briefadresse: Sauerlände Buchdruckerei, Rossleben — Postfachkonto: Leipzig 22832

N. 69 Fernruf: Amt Rossleben 21 Mittwoch, den 27. August 1924 Depeschen: Anzeiger Rossleben 37. Jahrg.

Politische Nachrichten.

Im Reichstag wird seit Freitag das Für und Wider über die Londoner Beschlüsse erörtert. Die Regierungsvertreter haben sich in London für das Durchbringen der erforderlichen Geszentwürfe geradezu verbürgt, die Haltung der Oppositionsparteien zeigt jedoch, daß die Sache garnicht so leicht ist. Und wer will der Opposition verargen, wenn sie nicht Hals über Kopf einen Sprung ins Ungewisse mitmachen will? Die geringen Vorteile für Deutschland bauen sich auf einige nichtsagende Versprechungen des französischen Ministerpräsidenten Herriot auf, die nirgends protokolliert, sondern nur in einem Privatbriefe des letzteren an unsern Reichskanzler niedergelegt wurden. Für diese geringfügigen privaten Zusagen soll der deutsche Reichstag das freie Verfügungsrecht des deutschen Volks über seine Steuern, Eisenbahnen, ja über die Gesamtwirtschaft opfern. Gewiß eine Angelegenheit, die überlegt sein will. Die Regierung ist auch heute noch entschlossen ihren Willen durchzusetzen und evtl. den Reichstag aufzulösen. Die nächsten Tage werden die Entscheidung bringen.

Wahlkampf-Luft. Am Abend des Donnerstag stand fest, daß das Zentrum, die Demokraten, Sozialdemokraten, die wirtschaftliche Vereinigung und die Bayerische Volkspartei dem Mantelgesetz über das Dawes-Gutachten zustimmen werden und die vier damit verbundenen einzelnen Geszentwürfe annehmen. Während der Verhandlungen zeigte sich, daß bei den Linksparteien die Stimmung für einen neuen Wahlkampf groß ist. Sie ist im Laufe des Tages gewachsen. Vor allen Dingen glauben die Sozialdemokraten den Kommunisten bei einer Reichstagsneuwahl zahlreiche Mandate abnehmen zu können. Die Koalitionsparteien sind davon überzeugt, daß sie den Deutschnationalen restlos den Konjunkturgewinn der letzten Wahlen abnehmen. An einer Wahl Niederlage der Kommunisten und Nationalsozialisten zweifelt niemand. Die ganze Taktik der Sozialdemokratie ist systematisch auf die Auflösung des Reichstages eingestellt. Sollte die deutschnationale Reichstagsfraktion durch Abkommandierung ihres linken Flügels die Annahme des Eisenbahngesetzes mit Zweidrittelmehrheit ermöglichen, so wird der Wunsch nach Neuwahlen bei den Linksparteien gleichwohl fortbestehen. Ein starker Offenheitsgeist beherrscht die Führer der Linksparteien. Sie haben den dringenden Wunsch, mit den Gegnern von Links und Rechts so schnell wie möglich abzurechnen.

Erweiterung der Machtmittel des Reichspräsidenten? Entgegen anderen Verlautbarungen wird berichtet, daß die Regierungsparteien der Frage nahe getreten sind, die Machtmittel des Reichspräsidenten gegenüber widerpenstigen Reichstagsabgeordneten zu erweitern. Man will damit verhindern, daß durch Störungen der Kommunisten die dringlichen Verhandlungen weiter erschwert werden.

Für das Londoner Abkommen. Der Landesverband Halle-Merseburg der Deutschen Volkspartei hatte am vergangenen Sonntag seine Vorstandsmitglieder zu einer besonderen Tagung nach Halle berufen, um in eingehenden Beratungen zu den Ergebnissen der Londoner Konferenz Stellung zu nehmen. Der Reichstagsabgeordnete des Wahl-

kreises, Dr. Cremer-Berlin, äußerte sich in nahezu zweifelhafte Ausführungen zum Sachverständigen-Gutachten und den Londoner Abmachungen. Er kam zu dem Ergebnis, daß es dem geschickten Auftreten der deutschen Delegation in London, die in voller Gleichberechtigung ihres Amtes gewaltet hat, gelungen sei, in dem Abkommen gegenüber den bisherigen Zuständen wesentliche Verbesserungen auf wirtschaftlichem und finanziellem Gebiet durchzusetzen. Die Vereinbarungen in der Räumungsfrage befriedigten allerdings nicht, dürften aber für die endgültige Stellungnahme zu dem Londoner Ergebnis nicht ausschlaggebend sein. Die Lage im besetzten Gebiet und die schwierigen Verhältnisse in der deutschen Wirtschaft, die sich zu einer Katastrophe auszuwachsen drohen, erfordern letzten Endes die Annahme des Londoner Paktes. Einstimmig wurde nach dem mit starkem Beifall aufgenommenen Vortrag des Herrn Dr. Cremer, dem die Versammlung spontan in einer besonderen Vertrauenskundgebung ihre ungeteilte Zustimmung versicherte, folgende Entschlieung angenommen:

„Der zu einer besonderen Sitzung einberufene erweiterte Vorstand des Landesverbandes Halle-Merseburg der Deutschen Volkspartei hat sich eingehend mit den Ergebnissen der Londoner Konferenz und der Stellungnahme der Reichstagsfraktion hierzu befaßt. Der Vorstand billigt nach Vorträgen des Reichstagsabgeordneten Dr. Cremer und eines Vertreters des besetzten Gebietes einmütig die Haltung der Reichstagsfraktion. Er bedauert es mit ihr auf das Tiefste, daß die Räumungsfrage in London eine befriedigende Lösung nicht gefunden hat und erwartet von der Reichsregierung die Ausnützung aller zur Verkürzung der Räumungsfrist gegebenen Möglichkeiten. Trotz dieser schweren Bedenken betont der Landesverband, daß die Annahme der Londoner Beschlüsse geboten ist, damit die begonnene Entspannung der außenpolitischen Lage sich zum Vorteil Deutschlands auswirkt, die besetzten Gebiete von unerträglichem Druck der Besatzung und des Separatismus erlöst werden, die deutsche Wirtschaft unter Befreiung von den untragbaren Lasten des Ruhrkampfes die Möglichkeit neuer Entwicklung erhält und die Gefahr der Arbeitslosigkeit und sozialen Verelendung beschworen wird.“

Weitere Räumungspläne. Darmstadt, 23. August. Wie bekannt wird, soll nach Inkrafttreten der Londoner Beschlüsse bei den besetzten hessischen Gebietsteilen bei Darmstadt 18 Quadratkilometer mit 35 000 Einwohnern von der Besatzung geräumt werden. Außer den Eisenbahnwerkstätten und der Wohnkolonie soll freigemacht werden der Walbfriedhof der Stadt Darmstadt, die wichtige Verbindungsstraße Darmstadt—Griesheim und außerdem einige Straßen südlich davon mit der Straße Darmstadt—Eschollbrücke.

Ermäßigung der Umsatzsteuer. Das Reichskabinett hat in seiner getrigen Sitzung beschlossen, die Vorlage über die Einführung von Schuzzöllen und Ermäßigung der Umsatzsteuer dem Reichstage noch für seine heute beginnende Sitzungsperiode zur Beschlußfassung vorzulegen.

Das neue Münzgesetz. [Die Reichsmark als Geldeinheit.] Der Reichstag hat mit Zustimmung des Reichsrats ein Münzgesetz beschlossen, das folgende Hauptbestimmungen enthält: Im Deutschen Reiche gilt die Goldwährung. Ihre Rechnungseinheit bildet die Reichsmark, welche in 100 Reichspfennige eingeteilt wird. Die Reichsmünzen sollen ausgeprägt werden: 1. als Goldmünzen, Stücke über 20 Reichsmark und 10 Reichsmark, 2. als Silbermünzen, Stücke über Beträge von 1 bis 5 Reichsmark,

3. Stücke über 1, 2, 5, 10 und 50 Reichspfennige. Diese Münzen gelten als alleinige gesetzliche Zahlungsmittel. Niemand ist aber verpflichtet, Silbermünzen im Betrage von mehr als 20 Reichsmark, auf Reichspfennige, Rentenfennige oder Pfennige lautenden Münzen, soweit sie nicht Silbermünzen sind, im Betrage von mehr als fünf Reichsmark in Zahlung zu nehmen. Die Reichsregierung bestimmt den Zeitpunkt, an dem das neue Gesetz in Kraft tritt.

Die Neuwahlen zu den kirchlichen Körperschaften werden nach dem 1. Oktober 1924 stattfinden. Nach einem Erlass des evangelischen Oberkirchenrates ist damit zu rechnen, daß die neue Kirchenverfassung am 1. Okt. in Kraft tritt. Die Neuwahlen zu den kirchlichen Gemeindekörperschaften werden daher schon nach der neuen Verfassung abgehalten.

Mexikos Präsident in Berlin. Der neugewählte Präsident der Vereinigten Staaten von Mexiko, General Calles, ist Sonntag mittag 1.33 Uhr von Hamburg auf dem Lehrter Bahnhof in Berlin eingetroffen. Zum Empfange waren u. a. der Reichspräsident, Reichskanzler Marx, Dr. Stresemann, der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Freiherr von Malzahn, der preussische Ministerpräsident Braun erschienen. Auf dem Bahnsteige war eine Ehrenkompanie der Reichswehr aufgestellt.

Vom Völkerbund. In der Umgebung von Macdonald glaubt man zu wissen, daß der britische Premierminister bei der Eröffnung der Völkerbundssitzung in Genf eine Erklärung von ungeheurer Wichtigkeit abgeben wird auf dem Gebiete der internationalen Politik. Man vermutet, daß Macdonald den Versuch machen wird, die Staatenordnung und die Staatenorganisation in ganz neue Bahnen zu lenken. — Da darf man wohl gespannt sein, was der bisher ohne jedes Rückgrat Frankreich gegenüber sich gezeigte Diplomat auf dem Herzen hat.

England. Für die am 1. September beginnenden Truppenmanöver ist die Parole ausgegeben: „Abwehr der Landung eines feindlichen Angriffsheeres.“ Die Manöver finden unter Zuziehung von 65 englischen Schiffseinheiten statt. Man könnte wohl fragen, gegen wen mag sich diese Manöverparole richten, nachdem Deutschland als Angriffsarmee für England ausgeschieden ist. An den Truppenübungen nimmt der Chef des englischen Generalstabes mit dem Kriegsminister persönlich teil.

Polen. Der Sowjetgesandte für Polen, Wojtow, der das Todesurteil über den Zaren und seine Familie unterzeichnet hat, ist von der polnischen Regierung nicht bestätigt worden.

China. Nach einer Meldung aus Tokio sollen in China unter Ausnutzung der durch die Ueberflutungen katastrophal entstandenen allgemeinen Verwirrung die der Zentralregierung feindlichen Truppen Tschangtschins, des „Obersten Kriegsherrn“ der Mandschurei, einen neuen Vorstoß gegen Peking vorbereiten.

Aus der Umgegend.

Nebra, 27. August.

— **Vom Nachbar Mars,** der am letzten Sonnabend unserer Mutter Erde so nahe gekommen war, daß die Wissenschaftler glaubten, mit Hilfe der fortgeschrittenen vervollkommnung unserer optischen Instrumente wichtige Wahrnehmungen über das, worüber sich die Astrologen noch streiten, machen zu können, erfahren wir leider nichts Neues. Auf unserer Halbkuugel ist die Beobachtung durch ungünstige Witterung sehr erschwert gewesen und die Beobachtungsstationen der anderen Erdseite haben neue Entdeckungen auch nicht machen können. Wir bleiben also auch fernerhin nur auf die Vermutungen angewiesen, daß der Mars ein ebensolcher Planet ist, wie unsere Erde, daß er von intelligenten Wesen bewohnt ist, denen es aber weit besser geht als uns. Die ameritanischen Radiopesen,

die den Marsbewohnern gesandt worden sind, scheinen ihr Ziel nicht erreicht zu haben, denn eine Antwort ist nicht eingetroffen. Im Jahre 2000 wird nun der Mars wieder in die gleiche Stellung zur Erde kommen, wie am Sonnabend; bis dahin hat die Wissenschaft Zeit, sich neues Rüstzeug zu beschaffen und sicher werden die Erfolge dann bessere sein.

— **Kino.** Im „Preußischen Hof“ wird die Kinovorführung am Donnerstag das Allerneueste bringen. Der Massenmörder Haarmann wird im Film gezeigt. Außerdem ist ein ausgezeichnetes Beiprogramm vorgesehen.

— **Ein neues Heimatbuch,** für den heimatlischen Unterricht in der Schule gedacht, aber auch jedenfalls nicht minder wertvoll für jeden Erwachsenen, der über unsere Heimat, deren große Vergangenheit und ihre heutige Bedeutung für das deutsche Wirtschaftsleben etwas Näheres wissen möchte, ist in den letzten Tagen ein 78 Seiten starkes Buch in handlichem Format erschienen, das von unserm Herrn Rektor Keller herausgegeben und von ihm und einigen anderen Mitarbeitern, erprobten Kennern der heimatlischen historischen Stätten, verfaßt worden ist. Zahlreiche, trefflich gelungene ganzseitige Abbildungen veranschaulichen die einzelnen Abhandlungen. In zwei Teile ist der Inhalt des Buches gegliedert: Teil I behandelt Sage und Geschichte, Teil II unsere Heimat in ihrer heutigen Gestalt, namentlich auch hinsichtlich ihres wirtschaftlichen Aufschwunges. Der Herausgeber hat sichtlich keine Mühe gescheut, wirklich etwas Erprobtes zusammenzutragen, er ist selbst in den tiefen Schacht hinabgestiegen, um an Ort und Stelle die Eindrücke zu gewinnen für seine interessante Abhandlung über die Kaligewinnung in unserm Tal. Jedenfalls wird das neue Buch für den heimatlischen Unterricht von großem Vorteil sein und wir hoffen, daß es bald in allen Schulen des Unstrutals zur Einführung gelangt. Das Buch ist in größerer Anzahl in der Sauerischen Buchhandlung in Köpchen vorrätig.

— **Eine Wiedersehensfeier der Kameraden vom 153. Inf.-Regt.** findet am 20. und 21. September in Altenburg statt. Zu diesem Regiment gehören auch eine große Zahl Kriegsteilnehmer aus unserer Gegend.

— **Forderung des Handwerks.** Auf der Hauptversammlung des Mitteldeutschen Handwerkerverbandes in Halle a. S. wurden Entschliessungen gefaßt, die sich gegen die drückende Steuerbelastung des gewerblichen Mittelstandes und die Befreiung des Konsums von der Umsatzsteuer wenden. Ferner wird Einspruch erhoben gegen die neue soziale Besteuerung des Hausbesitzes in Form von Hauszinssteuer und einstimmig die Aufhebung der Hauszinssteuer verlangt. Bäckermeister Gerzner-Erfurt wurde zum Bundespräsidenten gewählt. Als Ort des fünften Verbandstages im Jahre 1925 wurde Magdeburg gewählt.

— **Kirchliche Entfremdung?** Wie der Evangelisch-soziale Presseverband in Halle mitteilt, geht aus den Berichten der Kirchentreise unserer Provinz hervor, daß von der überwältigenden Mehrheit des Volkes trotz mannigfacher Laueheit die Zugehörigkeit zur Kirche gewünscht wird. Wenn in einer Gemeinde bei Suhl unser 17 Trauungen nur eine kirchliche war, so erklärt sich das aus der kommunistischen Welle, die über jede Gemeinde dahinflutet. Dagegen berichtet aber der Kirchentreib Egelu einen Ueberfluß von Rücktritten gegenüber Austritten in Höhe von 56 Seelen, Galbe von 38, Halle Land II von 39, Halle Land I, Eisleben und andere ähnlich. Aber ein anderer Schade macht sich bemerkbar: unser Volk verliert seinen Sonntag. Festlichkeiten und Sportveranstaltungen werden gerade in die Kirchzeit gelegt. Sonntagsarbeit ist im Schwunge. Dabei wird an vielen Orten über Zunahme von Kirchen- und Abendmahlsbesuch berichtet, so bei Freyburg (Unstrut), Bleicherode und Salza. Wir erwarten von der neuen evangelischen Kirchenverfassung besonders dies, daß sie die Körperschaften der Gemeinden zu tätiger Arbeit begeistern wird. Aus der Befruchtung des religiösen Lebens ist auch wieder auf Heiligung des Sonntags zu hoffen.

— **Für Taubstumme.** Die Provinzial-Taubstummenanstalt in Weissenfels a. S. gibt bekannt, daß das dies-

jährige Kirchenfest für Taubstumme an genannter Anstalt am Sonntag, den 7. September stattfindet. Alle Teilnehmer aus den zu der Anstalt gehörenden Kreisen, mithin auch des Querfurter Kreises, sind zur Teilnahme herzlichst eingeladen.

Sangerhausen. Großes Aufsehen erregte hier die Verhaftung der Hebamme Sch. Ihr wurde zur Last gelegt, sich gegen die Paragraphen 219 und 220 des Reichsstrafgesetzbuches vergangen zu haben. Mit ihr wurde eine Witwe verhaftet, die bei den strafbaren Handlungen Mittelsperson gewesen sein soll. Das junge Mädchen, bei der der Eingriff vorgenommen wurde, soll bereits nach Nordhausen gebracht worden sein. Es handelt sich um ein Verbrechen gegen das kaimende Leben.

Nordhausen. Die Kreispartasse Nordhausen ist durch die unverantwortliche Geschäftsführung ihres Direktors der Bankabteilung in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Als mit schuldig an der grenzenlosen Wirtschaft werden auch genannt der Kreisrat des Kreises Grafschaft Hohenstein, Krodt, sowie der Kreisdeputierte Henze, deren schleunigste Entfemung aus ihren Aemtern von den bürgerlichen Stadtverordneten gefordert wird. Steht doch selbst der Landrat bei der Spartasse hoch im Solleido, und zwar hat er die ihm geliehenen Gelder obendrein zinsfrei.

Osterfeld i. Thür., 22. August. Der Rassengehilfe Alfred Winkler stürzte von der Brüstung des Rathausdaches herab und wurde in schwerverletztem Zustande nach der elterlichen Wohnung gebracht. Der Verunglückte hatte in der Aktentammer des Rathauses etwas zu holen. Dabei sah er den Schornsteinfeger auf dem First des Kaufmann Gräßchen Hauses laufen und wollte es diesem gleich tun, obwohl er von einem vorbeigehenden Herrn gewarnt wurde. Er stürzte dabei aus einer Höhe von etwa 12 Metern herab. Der junge Mann ist seinen Verletzungen erlegen.

Zeitz, 23. Aug. Hier findet am 14. September zur Erinnerung an das vor 25 Jahren gefeierte große Heimatfest ein Treffen heimattreuer Zeitzer statt, zu dem alle geborenen Zeitzer eingeladen werden. Näheres ist von Herrn Jubelt d. J., Zeitz, der die Geschäftsstelle der Tagung übernommen hat, zu erfahren.

Europas finanzielle Ausbeutung.

Die Sinnlosigkeit der Friedensverträge hat nicht nur natürliche wirtschaftliche und politische Organismen getrennt oder vernichtet, sondern geradezu verhindert, daß die Verarmung infolge des Krieges durch konstruktive europäische Wirtschaftspolitik wieder wettgemacht wurde.

In den Jahren 1914 bis 1919 hat sich nach begründeten Schätzungen das Nationalvermögen Großbritanniens von 325 auf 275 Milliarden Goldmark vermindert, in Deutschland von 375 auf höchstens 175 Milliarden, in Frankreich von 260 auf 180 Milliarden, in Rußland, dessen Wirtschaft nach dem Kriege noch durch ein kapitalfeindliches Regime in Mitleidenschaft gezogen wird, von 250 auf 100 Milliarden, in Oesterreich-Ungarn von 170 auf 100 Milliarden, in Italien von 100 auf 80 Milliarden und in Belgien von 65 auf 50 Milliarden. Allerdings sehen wir bei den außereuropäischen Großmächten, die am Weltkrieg teilgenommen haben, nämlich bei den Vereinigten Staaten und bei Japan, eine Vermehrung des Volksvermögens. Was wohl damit zu erklären ist, daß diese Länder wohl nie eigentliches Kriegsgeld gebildet haben, und daß die Vereinigten Staaten erst dann in den Kampf eingetreten sind, nachdem sie als Neutrale durch Belieferung der Ententestaaten maßlos Gewinne erzielt haben. So sind denn auch die Vereinigten Staaten heute die Hauptgläubiger der Welt, und schon im Jahre 1921 schuldeten ihnen die verschiedenen Länder 42 395 Millionen Goldmark. Seitdem hat die Bedeutung Amerikas als Kreditgeber noch zugenommen, und gerade in den letzten Jahren konnte man feststellen, daß der amerikanische Finanzmann zu den wichtigsten Faktoren gehört, von denen die Sanierung der mitteleuropäischen Länder abhängt. Die absolute Vormachtstellung Amerikas in wirtschaftlicher Weltgeltung gehört überhaupt zu den hervorsteckendsten Merkmalen der Nachkriegsentwicklung. Die Ausblutung Europas in dem vierjährigen Kriege mußte zu diesem Zustande führen. Hat dieser doch an direkten Kriegsausgaben 1090 Milliarden Goldmark verschlungen, von denen nur 140 Milliarden auf die Vereinigten Staaten entfallen. Nach einer Berechnung der Bankers Trust Company in Newyork betragen die direkten Kriegsausgaben der Entente 711 Milliarden Goldmark, davon entfallen auf Großbritannien 209 Milliarden, auf Frankreich 171 Milliarden, auf

die Vereinigten Staaten 140 Milliarden, auf Rußland (bis 1917) 86 Milliarden, auf Italien 69 Milliarden, auf Belgien 28 Milliarden, auf die anderen Ententestaaten 8 Milliarden. Den Zentralmächten kostete der Krieg an direkten Ausgaben 379 Milliarden, welche sich auf das Deutsche Reich mit 227, auf Oesterreich-Ungarn mit 117, auf die Türkei und Bulgarien mit 35 Milliarden Goldmark verteilen. Dazu kommen die indirekten Kriegsausgaben der Kriegführenden mit 359 Milliarden Goldmark.

* **Der Stand der Untersuchung im Falle Haarmann.** Die polizeilichen Ermittlungen in der Haarmann-Affäre sind noch keineswegs abgeschlossen. Immer noch gehen zahlreiche Anfragen bei der hannoverschen Polizei über vermißte Personen aus allen Teilen des Reiches ein. Ueber 600 solcher Anfragen liegen vor. In den letzten Tagen sind unter den Kleidungsstücken, die Haarmann im Besitz gehabt, auch solche eines Heinz Martin aus Chemnitz rekonstruiert. Es handelt sich um einen seit Mai d. Js. vermißten 15jährigen jungen Menschen. Daß er ermordet ist, steht fest. Die Polizei hat große Schwierigkeiten, aus all den vorgeschundenen Kleidungsstücken sich ein Bild über die Taten des Mörders zu machen. Die Zahl der Opfer sei weit höher, als man annimmt.

* **Von unserer Helbenflotte.** Nach einer Meldung aus London schreiten die Arbeiten zur Hebung der deutschen Flotte bei Scapa Flow fort. Zwei Zerstörer konnten an die Oberfläche gebracht werden. Die Itzema, die mit den Hebungsarbeiten betraut ist, teilt mit, daß ein drittes Schiff im Verlaufe dieser Woche wieder flott gemacht werden wird. Die Zerstörungkreuzer „Gindenburg“ und „Sevdlitz“ sollen während dieses Jahres noch nicht gehoben werden.

* **Statistik der Weltreligionen.** Der Amerikaner Dr. Hume hat soeben sein bedeutames Werk über die Weltreligion beendet, das ihn lange Jahre beschäftigt hat. Danach zählt die christliche Religion 557 Millionen Anhänger, die Lehre des Konfuzius 250, der Mohammedanismus 230, die Hindu Lehre 217, die Lehre Buddhas 137 Millionen. Die kleinste Religionsgemeinschaft ist die des Jorroaster mit 100 000 Mitgliedern.

* **Die Tragödie eines Droschkenkutschers.** In der Montag-Nacht verübte ein 75jähriger Droschkenkutscher Selbstmord, indem er sich einen Halfterstrick um den Hals legte, einen schweren Stein daran band und sich dann in die See stürzte. Der Droschkenkutscher war schon seit längerer Zeit wohnungslos und nächtigte im Stall seines Pferdes. Gestern abend hatte er wieder stundenlang vergeblich auf Fahrgäste gewartet, und deshalb offenbar hat er den verzweifelten Entschluß, seinem Leben ein Ende zu bereiten, gefaßt. Ehe er sein Vorhaben ausführte, band er seinem Pferd den Futterbeutel mit dem letzten Hafer um. Die Leiche des Unglücklichen wurde heute Morgen gelandet.

* **Aus der Geschichte der Tomaten.** Die Tomate war in Afrika und Malaya wohl zuerst bekannt. Sie wurde nach Europa bereits im 16. Jahrhundert eingeführt, und zwar findet man sie in Holland zuerst im Jahre 1583 erwähnt als eine äußerst schmackhafte, mit Pfeffer, Salz und Öl zubereitete Frucht. Nach den Vereinigten Staaten kam die Tomate erst später; sie mußte es sich gefallen lassen, trotz ihrer schönen Farbe, die ihr den Namen „Liebesapfel“ oder „Paradiesapfel“ eingebracht hatte, als Schweinesutter verbraucht zu werden. Erst im Jahre 1830 wurde sie auch in den Vereinigten Staaten von Amerika für würdig gehalten, zu den menschlichen Nahrungsmitteln zu zählen. Der Name „Tomate“ kommt von dem mexikanischen Wort tumati her.

Pflegen Sie Ihre und Ihrer Kinder Zähne
nach fachärztlicher Vorschrift
mit Dr. Bahr's Zahnpulver „Nr. 23“
Es ist zahnsteinlösend, tötet Krankheitskeime und erhält zeitlebens
gesunde schneeweiße Zähne.
In Roßleben: Apotheke. In Nebra: Drog. W. Gutsmuths

* **Zum Katholikentag.** Der seit einiger Zeit im gesamten Bereich der deutschen Reichspost verwendete Poststempel „63. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands in Hannover“ hat als Kellame eines staatlichen Institutes für eine konfessionelle Veranstaltung in breiter Öffentlichkeit Widerspruch und Anstoß erregt; darauf ist der Stempel, der von der Inzeratenverbestelle der Post angenommen worden war, befeitigt worden.

Am 28. Aug.: Ziemlich heiter, meist trocken, Nacht kühl, Tag weitere Erwärmung.

Am 29. Aug.: Zunehmend bewölkt, etwas wärmer, Regen, stichweise Gewitter.

Der ober-schlesische Wanderer

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage
Oberschlesien im Bild

ist die älteste und weitverbreitetste Tageszeitung Oberschlesiens das beliebt. Familienblatt in Stadt u. Land

Kein Oberschlesier versäume sein Heimatblatt beim Postamt oder direkt beim Verlag in Gleiwitz zu bestellen

Anzeigen vermittelt die Geschäftsstelle des „Nebracer Anzeigers“ ohne jeden Aufschlag.

Tischlerbretter

prima Qualität in allen Stärken eingetroffen und liefern preiswert

Thüringer Holzwerke, Hofleben.
Fernsprecher 63.

Die

Kappel, Schreibmaschine

für Dauergebrauch. Sie ist stabil, modern und hat geräuschlosen Wagenrücklauf.



Sofort lieferbar. Wiederverkäufer erhält Rabatt!

Generalvertreter: **Bruno Hackel, Erfurt** Lange Brücke 18/20.
Reparatur-Werkstatt für alle Systeme.

Haarausfall!

Schuppen beseitigt das herrlich duftende Arnika-Blitzenöl „Bodin“. Jedes Haar wird prächtig.

Zu haben bei: **Walter Gutsmuths, Adler-Drogerie, Nebra.**

Kollanhänger

empfiehlt **Wilh. Sauer, Hofleben.**

U Licht-Spiele U

„Preussischer Hof“ — Nebra

Donnerstag, 28. August, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr: Doppelprogramm:

Der Massenmörder Haarmann
Fatty im Laboratorium
Die Todesprinzessin
Fatty als Lebensretter

Es ladet freundlichst ein **Bruno Wschmann.**

1 $\frac{1}{2}$ Morgen
Uckerland
hat zu verpachten
Otto Scheffel,
Nebra a. U.

Sprechstunden
Täglich
von vormittags 9
bis nachm. 1 $\frac{1}{2}$ Uhr
Hanf, Dentist, Rossleben.
Telef.: Amt Rossleben 65.

Band 2

Das neue Schlager-Album

Band 2

Zum 5 Uhr-Tee

19 der größten Schlager für Klavier 19
(mit vollständigem Text) — Ungekürzte Original-Ausgaben

Ich hab' ein Stübchen im fünften Stock, Foxtrottslied — Küsse mich! — Vater'n Linden, Marschlied. Aus der Revue „Drunter und Drüber“ von W. Kollo. — Abends, i. d. kleinen Städtchen, Ung. Shimmy v. R. Benatzky. — Mamma, Lied und Walse Boston v. W. Engel-Berger. — Deut' hab' ich noch was vor, Lied und Shimmy von W. Engel-Berger. — Ich möchte einmal! — Shimmy-Foxtrott v. H. Abendroth. — O Marianta! Lied und Shimmy v. E. Geiger. — Ja, was will denn dieses Mädel von mir? Java v. J. Benes. — Bruno, (Leipzig, v. d. mein Liebl. Leipzig), One Step v. R. Fall. — Uff! Shimmy-Fox v. L. Eysold. — Und so schlender ich gemütlich durch das Leben, Lied und Shimmy v. W. Engel-Berger. — Komm nach Mahagonne! Uff! Shimmy von Krauß-Ella. — Mondnacht in Rio de Janeiro, Tango-Seren v. E. Wertheimer. — Der erste Brief (La première lettre), Walse lente v. Reggow. — Im Café zum Taubenschlag, Lied und Shimmy v. M. Werau. — Deut' tanz ich nur mit Dir, Shimmy-Fox aus der Operette „Der Gantlerkönig“ J. Gilbert. — Warum soll man denn nicht mal verliebt sein? One-Step aus dem Operettenschwanz „Familie Raffke“ („Das Liebesverbot“) v. H. Weitten. — Perry, Tango-Intermezzo v. L. Eysold.

Prächtiger 3-Farbtitel! Erstklassige Ausstattung!

Preis **Mark 3.50** (zuzüglich des jeweils gültigen Teuerungszuschlages). Der früher erschienene 1. Band wird bei dieser Gelegenheit in empfehlende Erinnerung gebracht.

Band 3 mit ganz vorzüglichem Inhalt erscheint Anfang Oktober d. J.

Zu beziehen durch die Buchhandlung **Wilh. Sauer, Hofleben** oder direkt vom Verlag **Anton F. Benjamin, Hamburg XI, Alterwall 44.**

Drucksachen

für Handel, Gewerbe
und Industrie
fertigt an
die

Buchdruckerei W. Sauer

Nebraer Anzeiger



Amtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich zweimal (Mittwoch und Sonnabend vorm.). Bezugspreis ins Haus gebracht und bei den Postanstalten monatlich 75 Pfennig. mit den illustrierten Wochenbeilagen „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“ Anzeigen kosten pro Millimeter-Zeile auf 36 Millimeter Breite 5 Goldpfennig, im Restameteil auf 90 Millimeter Breite 15 Goldpfennig.

Schriftleitung: Wlb. Sauer, Rossleben — Geschäftsstelle in Nebra: Frau Kaufm. Meitz, Markt 34/35 — Druck, Verlag und Briefadresse: Sauerische Buchdruckerei, Rossleben — Postcheckkonto: Leipzig 22832

N. 69 Fernruf: Amt Rossleben 21 Mittwoch, den 27. August 1924 Depeschen: Anzeiger Rossleben 37. Jahrg.

Politische Nachrichten.

Im Reichstag wird seit Freitag das Für und Wider über die Londoner Beschlüsse erörtert. Die Regierungsvortreter haben sich in London für das Durchbringen der erforderlichen Geszentwürfe geradezu verbürgt, die Haltung der Oppositionsparteien zeigt jedoch, daß die Sache garnicht so leicht ist. Und wer will der Opposition verargen, wenn sie nicht Hals über Kopf einen Sprung ins Ungewisse mitmachen will? Die geringen Vorteile für Deutschland bauen sich auf einige nichtsagende Versprechungen des französischen Ministerpräsidenten Herriot auf, die nirgends protokolliert, sondern nur in einem Privatbriefe des letzteren an unsern Reichskanzler niedergelegt wurden. Für diese geringfügigen privaten Zusagen soll der deutsche Reichstag das freie Verfügungsrecht des deutschen Volkes über seine Steuern, Eisenbahnen, ja über die Gesamtwirtschaft opfern. Gewiß eine Angelegenheit, die überlegt sein will. Die Regierung ist auch heute noch entschlossen ihren Willen durchzusetzen und evtl. den Reichstag aufzulösen. Die nächsten Tage werden die Entscheidung bringen.

Wahlkampf-Luft. Am Abend des Donnerstag stand fest, daß das Zentrum, die Demokraten, Sozialdemokraten, die wirtschaftliche Vereinigung und die Bayerische Volkspartei dem Mantelgesetz über das Dawes-Gutachten zustimmen werden und die vier damit verbundenen einzelnen Geszentwürfe annehmen. Während der Verhandlungen zeigte sich, daß bei den Linksparteien die Stimmung für einen neuen Wahlkampf groß ist. Sie ist im Laufe des Tages gewachsen. Vor allen Dingen glauben die Sozialdemokraten den Kommunisten bei einer Reichstagsneuwahl zahlreiche Mandate abnehmen zu können. Die Koalitionsparteien sind davon überzeugt, daß sie den Deutschnationalen restlos den Konjunkturgewinn der letzten Wahlen abnehmen. An einer Wahl Niederlage der Kommunisten und Nationalsozialisten zweifelt niemand. Die ganze Taktik der Sozialdemokratie ist systematisch auf die Auflösung des Reichstages eingestellt. Sollte die deutschnationale Reichstagsfraktion durch Abkommandierung ihres linken Flügels die Annahme des Eisenbahngesetzes mit Zweidrittelmehrheit ermöglichen, so wird der Wunsch nach Neuwahlen bei den Linksparteien gleichwohl fortbestehen. Ein starker Offenstingst beherrscht die Führer der Linksparteien. Sie haben den dringenden Wunsch, mit den Gegnern von Links und Rechts so schnell wie möglich abzurechnen.

Erweiterung der Machtmittel des Reichspräsidenten? Entgegen arderen Verlautbarungen wird berichtet, daß die Regierungsparteien der Frage nahe getreten sind, die Machtmittel des Reichspräsidenten gegenüber widerpenftigen Reichstagsabgeordneten zu erweitern. Man will damit verhindern, daß durch Störungen der Kommunisten die dringlichen Verhandlungen weiter erschwert werden.

Für das Londoner Abkommen. Der Landesverband Halle-Merseburg der Deutschen Volkspartei hatte am vergangenen Sonntag seine Vorstandsmitglieder zu einer besonderen Tagung nach Halle berufen, um in eingehenden Beratungen zu den Ergebnissen der Londoner Konferenz Stellung zu nehmen. Der Reichstagsabgeordnete des Wahl-



Weitere Räumungspläne. Darmstadt, 23. August. Wie bekannt wird, soll nach Inkrafttreten der Londoner Beschlüsse bei den besetzten Gebietsstellen bei Darmstadt 18 Quadratkilometer mit 35 000 Einwohnern von der Besatzung geräumt werden. Außer den Eisenbahnwerkstätten und der Wohnkolonie soll freigemacht werden der Waldfriedhof der Stadt Darmstadt, die wichtige Verbindungsstraße Darmstadt—Griesheim und außerdem einige Straßen südlich davon mit der Straße Darmstadt—Schollbrücke.

Ermäßigung der Umsatzsteuer. Das Reichskabinett hat in seiner getrigen Sitzung beschlossen, die Vorlage über die Einführung von Schutzzöllen und Ermäßigung der Umsatzsteuer dem Reichstage noch für seine heute beginnende Sitzungsperiode zur Beschlußfassung vorzulegen.

Das neue Münzgesetz. [Die Reichsmark als Geldeinheit.] Der Reichstag hat mit Zustimmung des Reichsrats ein Münzgesetz beschlossen, das folgende Hauptbestimmungen enthält: Im Deutschen Reiche gilt die Goldwährung. Ihre Rechnungseinheit bildet die Reichsmark, welche in 100 Reichspfennige eingestellt wird. Die Reichsmünzen sollen ausgeprägt werden: 1. als Goldmünzen, Stücke über 20 Reichsmark und 10 Reichsmark, 2. als Silbermünzen, Stücke über Beträge von 1 bis 5 Reichsmark,

zu zwei-
stachten
dem Er-
deutschen
tigung
ommen
rungen
usehen.
bedigten
ellung-
gebend
terigen
u einer
Erdes
wurde
ag des
n einer
mmung

weiterte
eutschen
ondoner
hierzu
tagrab-
ebietes
es mit
eine be-
Reichs-
mungs-
nten be-
ter Be-
aufen-
die be-
nd des
ter Be-
Möge-
tslofige